

Neue Kita-Verordnung: Proteste zeigen Wirkung

Kiel – Einen Tag vor der Debatte im Landtag und einer Demo vor dem Landeshaus hat die Landesregierung gestern die umstrittene Kindertagesstätten-Verordnung abgesegnet – und in einem zentralen Punkt nachgebessert. Im Gegensatz zum ursprünglichen Entwurf bleibt der bisherige Personalschlüssel für altersgemischte Gruppen bestehen. Im Klartext: Sobald drei oder mehr Kinder unter drei Jahren aufgenommen werden, ist eine zweite Fachkraft nötig.

Damit kommt die große Koalition Eltern und Verbänden entgegen, die gegen die Verschlechterung der Betreuungsquote Sturm gelaufen waren. Ziel der neuen Verordnung ist es, der erhöhten Nachfrage nach Plätzen für Kleinkinder nachzukommen. Die Kindertagesstätten erhalten deshalb einen größeren Spielraum bei der Zusammensetzung gemischter Gruppen. Zum Hintergrund: Bisher konnten nur maximal fünf Kleinkinder in einer Gruppe aufgenommen werden. Die Gruppengröße ist nach der geltenden Verordnung auf 15 Kinder begrenzt. Ab 1. August fällt diese Grenze weg. Generell gilt dann: Für jedes Kind unter drei Jahren wird die Gruppe um einen Platz verringert.

Bei einer Regelgröße von 20 Kindern heißt das zum Beispiel: Bei drei Kleinkindern wird die Zahl der Plätze auf 17 reduziert, bei vier auf 16 und so weiter. Im Extremfall kann dann eine Gruppe auch aus zehn Kindern unter drei Jahren bestehen. Bildungsministerin Ute Erdsiek-Rave unterstrich gestern noch einmal die Bedeutung altersgemischter Gruppen: "Viele Kindertagesstätten sind mittlerweile nicht mehr ausgelastet, weil die Zahlen bei den Drei- bis Sechsjährigen zurückgehen." Die neue Verordnung erlaube es den Einrichtungen, flexibel auf den Bedarf zu reagieren und das Angebot auf unter Dreijährige zu erweitern. Auch vor dem Hintergrund der Diskussion um den Ausbau der Krippenplätze sei die Regelung "ein wichtiger Schritt". Die Opposition war trotz der Nachbesserung beim Personal nicht zufrieden. Die Koalition habe lediglich den "größten Schnitzer" beseitigt, erklärte der FDP-Abgeordnete Ekkehard Klug. Monika Heinold von den Grünen sprach von einem "Teilerfolg". Die Gruppengröße bleibe problematisch. std

nordClick/kn vom 06.06.2007 01:00

Quelle im Internet: <http://www.kn-online.de/artikel/2162568>